

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Alexandra
2. Stadium der Ausbildung	Student*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar: „Where your own stories meet...– Putting Past and Future Teachers on Stage“ (Mehner & Haack), SoSe 13
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Klaro im Englischunterricht einer 4. Klasse zum Beispiel (Pantomime games, Rollenspiele, TPR Methode)

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	<p>Ich fand vorallem die Übung mit dem Telefon gut, also die wo man jemanden anruft und erzählt, was man gerade macht und dabei einen Ort und eine Tätigkeit aus einem Stapel Papier zieht. Das will ich später gern mit den Schülern machen.</p> <p>Ich finde "Das Kind ist tot" ziemlich cool.</p> <p>Nebeneinander sitzen und die Emotionen verstärken fand ich auch sehr gut</p> <p>"What are you doing?" " I am cleaning my teeth" und dabei eine ganz andere Bewegung machen (du weißt schon welche Übung ich meine) ist auch richtig super. Man muss sich konzentrieren, kommt dabei is n Sprechen und verbindet Bewegung mit Sprache!</p>
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Ich will später ganz viel dramapädagogisch arbeiten, deswegen war es für mich eine super Inspiration
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	Ich habe schon relativ viele Erfahrungen mit solchen Übungen, so dass ich dads nicht sicher sagen kann. Ich denke aber für ungeübte Leute sind solche Übungen immer super, um lockerer zu werden und um die Präsenz vor der Klasse zu verbessern und auch über die eigene Körpersprache zu reflektieren.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>

<p>Ich habe generell keine Probleme damit, mich vor einer Gruppe "zum Horst zu machen" von daher habe ich mich nicht mehr getraut als sonst. Aber ich kann mir gut vorstellen, dass das viele andere so erlebt haben und ich denke man lernt sehr viel für sich selbst (wie gesagt: Präsenz, Körpersprache, sich auch selbst nicht zu ernst zu nehmen: ist auch mal wichtig :-))</p>	
<p>4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"</p> <p><i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i></p>	<p>Ja total. Da ich Theater selber liebe und selber erlebt habe, wie sehr man als Schüler davon profitiert möchte ich mein Wissen gern weiter geben. Ich hab nämlich nicht so Lust, meine Schüler lediglich durch den Lernstoff zu prügeln sondern es wäre schön, wenn sie auch soziale Kompetenzen und interkulturelle Kompetenzen verbessern könnten (kann man ja prima mit Rollenspielen). Ich möchte solche Übungen im Fremdsprachenunterricht möglichst oft einsetzen.</p>
<p>5. Persönliche Herausforderungen</p> <p><i>In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?</i></p>	<p>Ich hatte eigentlich nicht so viele Probleme, kann mir aber vorstellen, dass es herausfordernd für viele ist, sich auf einer fremden Sprache vor eine Gruppe zu stellen und beobachtet zu werden, also etwas vorzuführen.</p>
<p>6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit</p> <p><i>Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?</i></p>	<p>Ich habe gemerkt, wieviel Spaß ich selbst am spielen habe und konnte bei meiner (zugegeben wenigen) Praxiserfahrung ein paar Sachen ausprobieren und merken, dass es mir Spaß macht, diese umzusetzen.</p>
<p>7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?</p>	<p>War eigentlich alles okay. Wie gesagt, ich spiele seit Jahren Theater :-)) Aber ich kann mir vorstellen, dass viele an ihre Grenzen stoßen. Eine Freundin hatte Probleme mit Vertrauensübungen, das fand sie ganz unangenehm. Andere Leute waren am Anfang gehemmt.</p>
<p>8. Weiterentwicklung</p> <p><i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i></p>	<p>- Ich hab ganz viel Lust Theater mit den Schülern zu spielen! :-))</p>
<p>9. Reflexionskultur</p> <p><i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>	<p>Es hat sich nicht viel verändert, weil ich vorher schon viel Theater gespielt habe. Ich habe aber ja schon mehrfach geschrieben, dass das sicher bei einigen der Fall sein wird, meiner Einschätzung nach.</p>
<p>10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis</p>	

*Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?*

- Guter Fremdsprachenunterricht ist meiner Meinung nach abwechslungsreich, handlungsorientiert und so ganzheitlich wie möglich. Das alles kann Dramapädagogik leisten.

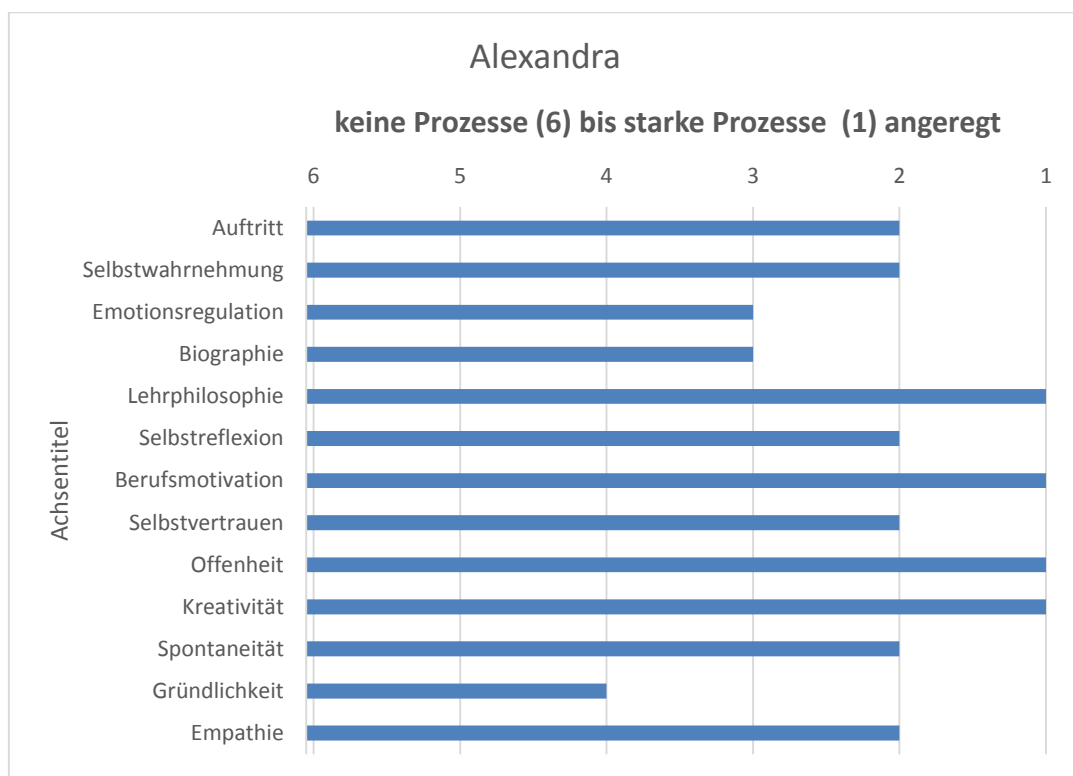
Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?

Ich hatte bereits vorher viel Erfahrung aber ich sage aus Selbsteinschätzung, dass Dramapädagogik in mir irgendwann und immer noch diese Prozesse ermöglicht. So ist das gemeint.

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Anja
2. Stadium der Ausbildung	Referendariat (gerade beendet)
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar "Crazy Colours, Silly Shapes" („Drama in the English Language Classroom“), SoSe 2010, VHS- Kindertheaterwoche "Crazy Colours, Silly Shapes", SoSe 2010, Blockseminar am Hohen Hagen vor dem Adventure Theatre Camp (Übung/Begleitseminar: „Drama in the Foreign Language Classroom II: Going on a Drama-Pedagogical Holiday Camp with Teenagers“), SoSe 2011, "Adventure Theatre Camp" Hoher Hagen (Mehner, Jordan, Haack), SoSe 2011, Blockseminar vor dem English Adventure Camp: "Selbstkompetenz, Dramapädagogik und Gruppenprozesse - ein Theater-Wochenende für Lehramtsstudierende", SoSe 12, Exkursion: "English Adventure Camp" (London; Mehner, Jordan, Rinne, Haack), SoSe 12, Blockseminar: „Where your own stories meet...– Putting Past and Future Teachers on Stage“ (Mehner & Haack), SoSe 13
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Einsatz einzelner Methoden und Ansätze in Schule um Ausbildungsseminar.

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	<ul style="list-style-type: none"> - Anleitungen und intensive Auseinandersetzung mit Reflexion von eigenem und fremden Verhalten innerhalb einer sozialen Gruppe - Erproben eigener Kreativität in verschiedenen Formen der dramapädagogischen Arbeit - An eigene Grenzen kommen (durch soziale oder individuelle Prozesse) - Ansatz gewaltfreier Kommunikation
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	<ul style="list-style-type: none"> - kontinuierliche Reflexion des eigenen Lehrerbildes - Anstoß der Weiterbildung im Bereich kommunikativer Prozesse - Versuch der Integration dramapädagogischer Methoden / Ansätze in den Englischunterricht
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
Ja:	<ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Konflikten - Verhalten gegenüber KommunikationspartnerInnen unter Stress - Gegenseitiger Erwartungsabgleich - Notwendigkeit Wohlfühlbereiche zu verlassen

3.	<p>Theaterspielen & sich etwas trauen</p> <p><i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i></p>
	<p>Ja, ich habe mich "mehr" getraut, als vor den Seminaren gedacht. Dies zeigte mir, dass Kreativität - die durch einen gut organisierten Rahmen gestützt wird - sehr positive Potenziale für mich und Andere eröffnen kann und sowohl individuelle als auch gruppenbezogene Lernprozesse initiiert.</p>
4.	<p>Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"</p> <p><i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i></p>
	<p>Ja, die Prozesse innerhalb der dramapädagogischen Projekte haben bis heute Einfluss auf meine Fähigkeit das eigene Lehrerbild zu reflektieren, kritisch zu hinterfragen und zu formen. Es ist schwierig einzelne Momente oder Methoden der Projekte zu benennen, die diesen Reflexionsprozess angestoßen haben. Insgesamt haben die Projekte dazu beigetragen über Kommunikation nachzudenken, diese bewusster zu gestalten und auch Aspekte wie Gruppen- und Lernatmosphäre, Vorrang von Störungen, Ermöglichen von kreativen Prozessen, Motivation durch Selbstbestimmung von LernerInnen deutlicher in den Fokus zu rücken. Auch das methodische Lernen beeinflusst mein Lehrerbild und die schulische Praxis während des Referendariats nachhaltig.</p>
5.	<p>Persönliche Herausforderungen</p> <p><i>In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?</i></p>
	<p>Beispiele: Konflikte mit einzelnen TeilnehmerInnen, differente Erwartungen an das gemeinsame Projekt, Konflikte innerhalb des Leitungsteams.</p> <p>Umgang: Intuitiv - mit teilweise destruktiven Folgen. In weiteren Schritten aber auch reflektiert und mit einer offenen Einstellung gegenüber unbekannten Ansätzen und Methoden.</p> <p>Auch der offene Umgang mit eigenen Stärken und Schwächen in individueller Reflexion bildete eine persönliche Herausforderung. Denkprozesse die innerhalb der Projektwochenenden oder -wochen angestoßen wurden, konnten in dieser Zeit jedoch nicht beendet werden. Dies ist aber keinesfalls als negativ zu bewerten. Vielmehr zeigt sich für mich in diesen weiterführenden und noch andauernden Reflexionsbereichen das große Potenzial der dramapädagogischen Arbeit.</p>
6.	<p>Stärken, Schwächen und der Umgang damit</p> <p><i>Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?</i></p>
	<p>siehe oben</p>
7.	<p>Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?</p>
	<p>Beispielsweise in Formen des Improvisationstheaters neigte ich dazu besonders originell oder lustig sein zu wollen. Dies kann jedoch einen genau gegenteiligen, bzw. hemmenden Effekt haben. In diesem Zusammenhang habe ich bewusster über Druck nachgedacht, den ich mir selbst mache und versucht diesen abzubauen. Alleine dieses Bewusstmachung ermöglicht mir im Alltag und Beruf die Erfahrungen während der dramapädagogischen Projekte auf andere Bereiche zu transferieren.</p>
8.	<p>Weiterentwicklung</p>

<p><i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> - Methodische Einbindung in Formen von Lehren und Lernen außerhalb von Projekten - Bewusstere Einstellung zum Umgang mit Lernenden - Partizipation von Lernenden ermöglichen (Entscheidungsprozesse, gemeinsames Feedback / Reflexion, etc.) - Versuch an einzelnen Stellen das Prinzip der Ganzheitlichkeit in Unterricht zu integrieren - Pädagogische Grundeinstellung des "Zutrauens"
<p>9. Reflexionskultur <i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>
<p>siehe oben</p>
<p>10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis <i>Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Motivation und Idealismus - Clash von Wunschvorstellungen und Realität - Ermöglichen ein gesundes Mittelmaß zwischen eigenem (idealistischen) Anspruch und Selbstüberforderung zu finden

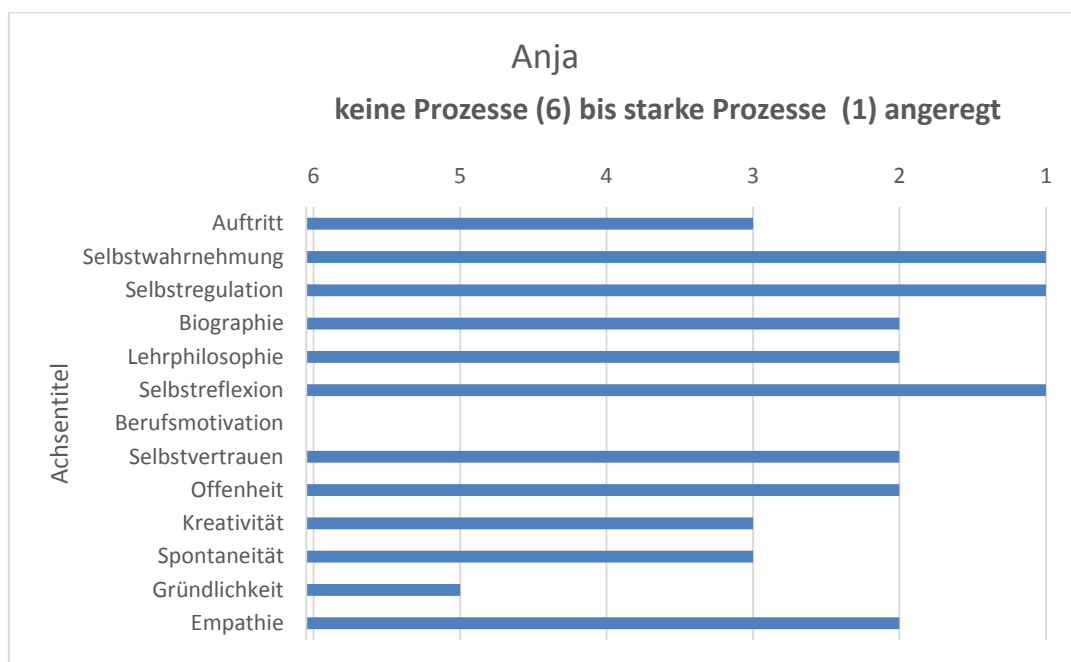
Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. *Weitere Erläuterungen oder Kommentare?*

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Anouk
2. Stadium der Ausbildung	nach Studium anderer Werdegang (Wiss. Mitarbeiter*in/Doktorand*in)
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar "Dragon Rider", SoSe 09, VHS-Kindertheaterwoche "Dragon Rider", SoSe 09, Praxis-Training: Fremdsprache durch Theater vermitteln („Inkspell“)
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Nein, leider nie wieder

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass wir alle Methoden selbst ausprobiert haben. Das hat mich beeindruckt, weil ich das zuerst albern fand, aber dann merken konnte, dass man sich alle Abläufe besser merkt. Das Dragonrider-Woche haben wir im Seminar ja auch sehr detailliert ausgearbeitet, das war dann später bei Inkspell nicht mehr so. Das konnte man übrigens merken, in der Inkspell-Woche hatte ich das Gefühl, die Fäden nicht mehr so in der Hand zu haben.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Eine ehrliche Überzeugung für schülerzentrierten, offenen Unterricht. Ich breche heute eine Lanze dafür bei meinen Lehramtsstudierenden und erzähle oft, was für großartige Sachen man aus Kindern "herausholen" kann in so einer Woche.
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	Ich werde keine Vorzeigepädagogin! Ich muss manchmal sarkastisch und ironisch sein. (Dafür hat mich Herr Wangerin, den ich ja sonst sehr schätze, übrigens weniger nett in die Schranken verwiesen als Du damals: "[Herr/Frau Shelovesespresso], im Unterricht haben Sarkasmus und Ironie keinen Platz! Das sollten Sie sich merken.") Andererseits habe ich bei den Theaterwochen gemerkt, dass jüngere Kinder mich schon verstehen, wenn es darauf ankommt.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>

Ich trete ein bisschen aus mir heraus bei solchen Veranstaltungen und spiele eine Rolle. Deswegen mache ich Sachen anders. Ich bin dann gefühlt nicht "ich selbst", sondern jemand, der sich den gestellten Anforderungen beugt.

Mich Sachen zu trauen gehört nicht zu meinen Alltagsproblemen, deshalb sage ich da nein.

4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"

*Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.*

Ich bin immer noch unsicher, ob ich tatsächlich viel davon im Unterricht umsetzen kann oder würde. Also, von der Person, von der ich gerade schon sprach: Die in die Rolle beim Seminar schlüpft. Inhaltlich ist das was anderes, also die Methoden und das offene Unterrichtskonzept zum Beispiel. Aber wenn es um "Selbstkompetenz" geht - was ich so verstehe, dass man eine reflektierte Haltung zu den eigenen Werten und Vorstellungen hat - müsste ich sagen, dass sich die womöglich durch das Seminar/die Theaterwochen gar nicht so sehr verändert hat. Ich kann dazu leider nichts ausführlicheres sagen, glaube ich :)

5. Persönliche Herausforderungen

*In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?*

Daran kann ich mich nicht mehr erinnern...

6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit

Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?

Ich war immer der Meinung, dass jüngere Schüler für mich die größere Herausforderung sind und ich glaube das auch immer noch. Ich habe das auch in den Theaterwochen gemerkt. Später hat sich das übrigens tatsächlich noch mal bestätigt, als ich die Freude hatte, eine fünfte Klasse zu unterrichten (in Abwesenheit der Tutorin im Schulpraktikum, das geht auch eigentlich gar nicht). Ich würde die Kinder jederzeit gegen junge Erwachsene austauschen. Aber es war gut für mich, so mit ihnen konfrontiert zu sein und umzugehen und auch die anderen Kommilitonen - und Dich! - als pädagogisches Vorbild da zu haben.

7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?

Die Form des "Unterrichts" (ich nenne das mal so, das Ziel ist natürlich ein anderes, aber die Struktur mitunter ähnlich) war für mich eine Herausforderung. Da musste ich mich auch viel auf andere Lehrertypen unter den Kommilitonen einlassen, die da persönlich mehr drin aufgegangen sind. Es ist ja ein Unterschied, ob ich der Meinung bin, dass das für Kinder eine tolle Sache ist, oder ob mir das selbst großen Spaß macht.

In Gesprächen mit anderen Lehrern/Lehramtskandidaten heißt es oft: "Puh, für so was wie Theaterpädagogik muss man halt auch der Typ sein." Das glaube ich nicht mehr. Für mich ist/war es schwer, mich darauf einzulassen, aber andererseits passen meine pädagogischen Überzeugungen - so abstrakt sie auch sein mögen - durchaus dazu. Ich habe gemerkt, dass ich das gut in Einklang bringen kann.

8. Weiterentwicklung

*Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?*

Das kann ich eigentlich so nicht sagen. Bestimmt habe ich das in der Post-Seminareuphorie so geschrieben :) Ich habe das Selbstbewusstsein entwickelt, neue Sachen umzusetzen, was ich vorher nicht hatte. Aber das eher durch Erfahrungen im Seminar.

<p>9. Reflexionskultur <i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>
<p>Die Bedeutung von Reflexion und Evaluation ist mir durch die Seminare bewusster geworden. Ich bin auch kritikfester als früher. In der Erziehungswissenschaft, wo ich derzeit arbeite, spielt das ja eine riesige Rolle, und immerhin kann ich nachvollziehen, warum :)</p> <p>Die Frage nach der Veränderung der Selbstwahrnehmung ist schwer zu beantworten, ich glaube, das ist aber oben in der einen oder anderen Frage schon deutlich geworden...</p>
<p>10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis <i>Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</i></p>
<p>Was die Lehrer/innen angeht, habe ich das oben schon erklärt. Ich muss gestehen, dass ich den fremdsprachlichen Teil der Theaterwochen nicht mehr so präsent habe - aber jetzt wo Du immer wieder darauf hinweist, fällt mir auch ein, dass wir Vokabelspiele und solche Sachen gemacht haben. Ich habe nach dem Studium kein Referendariat gemacht, sondern bin in die Forschung gegangen. Ich habe zwar noch mit Lehren und Lernen zu tun, speziell mit Fremdsprachendidaktik aber gar nichts mehr. Deswegen habe ich darüber nicht wieder nachgedacht.</p>

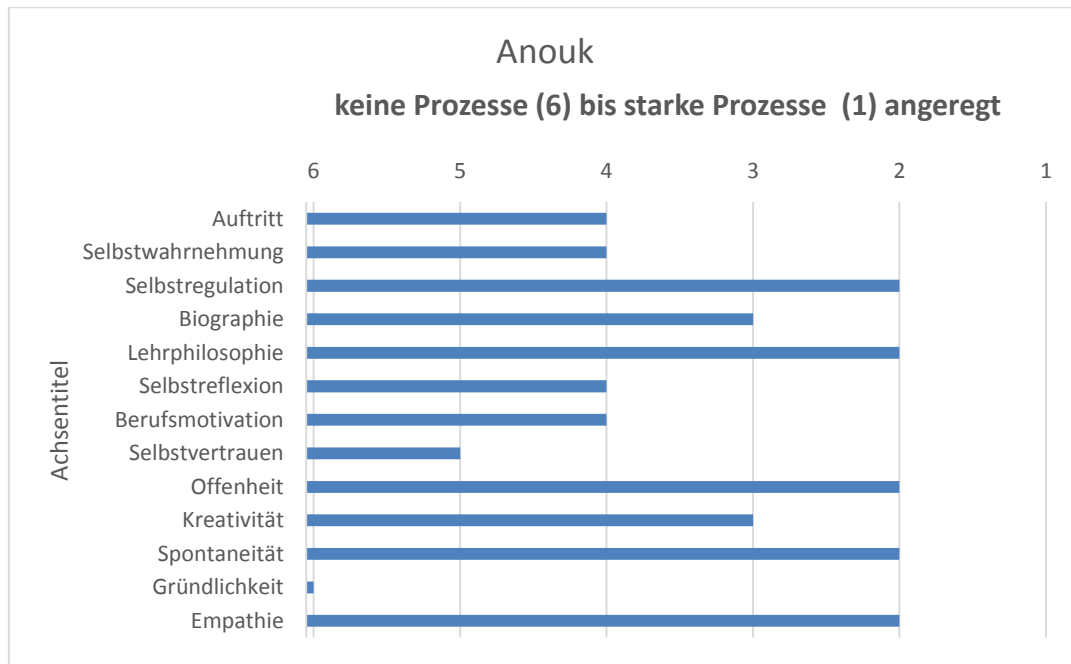
Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?

Ich gebe ja inzwischen auch Seminare in der Lehrerbildung. Ich habe heute eine Methode mit den Studierenden gemacht, die ich von Dir kannte, nämlich diese Aufstellung im Raum zu bestimmten Thesen. Sie mussten durch Ihre Position im Raum zu solchen Aussagen wie >>Als Lehrer bin ich immer auch Entertainer<< 1. Zustimmung oder Ablehnung und dann 2. Sicherheit oder Unsicherheit ihrer eigenen Position ausdrücken. Ich wollte sie dazu bringen, über ihre Überzeugungen zur Lehrerrolle nachzudenken - auch etwas, das ich von Dir gelernt habe. Fanden die Klasse!

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Barbara
2. Stadium der Ausbildung	Lehrer*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar "Crazy Colours, Silly Shapes" („Drama in the English Language Classroom“), SoSe 2010, VHS- Kindertheaterwoche "Crazy Colours, Silly Shapes", SoSe 2010, Blockseminar "Inkheart" („Drama in the Foreign Language Classroom“), WiSe 10/11, VHS- Kindertheaterwoche "Inkheart", WiSe 10/11, Blockseminar am Hohen Hagen zur Kindertheaterwoche "Help us find the L" (Übung/Begleitseminar: Drama in the Foreigns Language Classroom I: Planning and Carrying out a Theatre Project for Pupils in Grade 4-6; Elis & Haack), SoSe 2011, VHS-Kindertheaterwoche "Help us find the L" (Franziska Elis), SoSe 2011
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Grundlage meines Unterrichts ist die flexible und zeitweilige Anwendung dramapädagogischer und sensibilisierender Methoden zum Zwecke des Kompetenzerwerbs im Bereich der fremdsprachlichen Kommunikation.

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Jegliche ganzheitliche Übung, die die Theaterarbeit erfahrbar gemacht hat, ist mir in Erinnerung geblieben und hat mich nachhaltig sensibilisiert für eine bewusste Kommunikation und eine Wertschätzung gestalterischer Prozesse. Um ein Beispiel zu nennen: bewegte Kennenlernspiele, Improvisationsübungen, Ritualisierungsübungen und Reflexionsfokus.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Zunächst habe ich mich persönlich herausgefordert gefühlt. Die Öffnung für die dramapädagogische Arbeit und die einhergehende Sensibilisierung für Gruppenfindungsprozesse haben mir einen neuen Blick auf unterrichtliche und außerunterrichtliche Arbeit mit Jugendlichen beschert. Zudem habe ich während der Reflexionsphasen gelernt, welche Wege es gibt, Teilnehmer*innen dazu zu bewegen, sich zu öffnen und somit die Gruppendynamischen Prozesse intensiver zu erleben und insgesamt die Effizienz und Effektivität des Teams zu erhöhen, während man gemeinsam viel Spaß hat.
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	Ich habe vor allem gelernt, dass es enorm wichtig ist Selbst- und Fremdwahrnehmung bewusst zu kontrastieren. In der intensiven Zusammenarbeit und den angeleiteten Reflexionen gelang es mir, ehrliche, ungefärbte Eindrücke anderer zu bekommen, die mir dabei halfen, an meiner Selbstwahrnehmung zu arbeiten, bzw. Impulse für meine Weiterarbeit zu bekommen. Hierbei halfen auch die Improvisationsübungen und die klar strukturierten Aufgaben einzelner Teams im Schreibprozess.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen</i>

<p><i>Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i></p>
<p>Als Person, die keinerlei Schwierigkeiten besaß vor anderen Menschen zu sprechen, waren es weniger die Momente des Spielens vor anderen, als vielmehr die gemeinsamen Produktionsprozesse, die mir zeigten, dass in Bezug auf die Gestaltung von Projekten im Team ich dazulernen musste. In einem "Theaterrahmen" bleiben keine Konflikte verborgen und wenn sie unbehandelt bleiben, können sie den Output negativ beeinflussen. Diese Erkenntnis, bzw. die damit einhergehende Wertschätzung der Arbeit eines jeden Einzelnen hat mir sowohl für die Anleitung von Gruppenarbeiten, als auch die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen sehr viel gebracht. Kurz gesagt: Gemeinsam spielen, heißt gemeinsam Brücken bauen und gemeinsam Konflikte überwinden.</p>
<p>4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz" <i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i></p>
<p>Die Arbeit in dramapädagogischen Zusammenhängen hat mir den Raum gegeben, indem ich mich mit meinen Ideen ausleben konnte. Zu erfahren, dass die Teilnehmer*innen Spaß haben, sich fremdsprachlich weiterentwickeln und mich als Anleiter ernst nehmen und wertschätzen, hat mich in meinem pädagogischen Habitus bestätigt. Das erleichtert mir meine alltägliche Arbeit enorm. Ich kann auf ein gesundes Selbstbewusstsein zurückgreifen, scheue mich jedoch nicht davor meine eigene Arbeit reflektieren zu lassen und an meine persönlichen Wohlfühlgrenzen zu gehen, um Unterricht im Sinne des bestmöglichen individuellen Lernerfolges zu gestalten. Ein Theaterstück zu gestalten bedeutet auch, das Gesamtprojekt in den Fokus zu rücken und alles am Erfolg des Projektes auszurichten. Diese Lektion war und ist besonders hilfreich für die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen und nicht zuletzt, um Schüler*innen spiegeln zu können, ob sie in ihrem Handeln das Gesamtprojekt gefährden oder es aktiv unterstützen.</p>
<p>5. Persönliche Herausforderungen <i>In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?</i></p>
<p>Eine der größten Herausforderung, war die Balance zwischen Selbstdarstellung und gemeinsamer Produktion. Übungen wie Freeze-frames, die wir gemeinsam reflektieren konnten, waren dabei sehr hilfreich. Ich mochte das Theaterspielen, habe aber immer zurückgeschreckte davor, mich mit anderen zusammen Theater zu spielen, da ich Bedenken hatte, dem Anspruch an geistigem Freisinn und Professionalität nicht zu genügen. Das Spielen mit anderen nichtprofessionellen, angehenden Lehrer*innen war eine Umgebung, in der ich diese Bedenken ablegen konnte und sehr viel genuine Spaß hatte.</p>
<p>6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit <i>Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?</i></p>
<p>Mediation. In immer wiederkehrenden Konflikten, gelang es mir zunehmend besser zu medieren und somit anderen Möglichkeiten zu zeigen, wie sie ihre eigenen Bedenken ablegen konnten und sich freier der dramapädagogischen Arbeit widmen konnten oder ihre kreativen Konflikte beilegen konnten.</p>
<p>7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?</p>
<p>Eine Schwäche meinerseits war es, dass ich durch meine extrovertierte Art zum Teil anderen den Raum nahm, der ihnen zum Beispiel in Improvisationsübungen zustehen müsste. Hierbei habe ich in den Reflexionsrunden klare Orientierung gefunden und so konnte ich sensibler arbeiten und konnte so aktiv an meiner Schwäche arbeiten.</p>
<p>8. Weiterentwicklung</p>

<p><i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i></p>
<p>Spiele, Riten und der Grundgedanke der erstgemeinten Reflexion haben mir geholfen meine Lehrpraxis weiterzuentwickeln. Dabei ging es um das "ernst" nehmen, der Gefühlswelt der Schüler*innen und die Nutzung jener als Ausgangspunkt für die gemeinsame Arbeit und das gemeinsame Erstellen eines Produktes. Die Umsetzung findet in jedem projektorientierten Unterricht statt. Die Grundeinstellung gegenüber dem Potenzial von Theater und Kreativität findet alltäglich im Unterricht statt und ist die Grundlage meines Umgangs mit Schüler*innen.</p>
<p>9. Reflexionskultur <i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>
<p>Ich habe mich noch nie einer kritischen Selbstwahrnehmung verschlossen, dennoch haben die Veranstaltungen mir gezeigt, welchen unschätzbaren Wert eine gut strukturierte Reflexionsrunde in Bezug auf die eigene Professionalisierung haben kann. Ich bin allen Teilnehmer*innen sehr dankbar für die Rückmeldungen. Die Dankbarkeit für konstruktive Kritik am eigenen Verhalten darf man nicht als vorhanden bei anderen voraussetzen, da nicht alle jetzigen Kolleg*innen den Prozess der Steigerung der Kritikfähigkeit durchlaufen haben, den jedes Seminar aufs neue initiiert hat. Die Erfahrungen in einer Gruppe mit einer solch hohen Reflexionskultur zu arbeiten sind für mich von unschätzbarem Wert, erschweren jedoch auch die Arbeit in Zusammenhängen, in denen diese Reflexion nicht stattfindet.</p>
<p>10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis <i>Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</i></p>
<p>Ein Bild von Unterricht zu haben ist meiner Meinung nach ein überholtes Konzept. Mir haben die Veranstaltungen gezeigt, dass ich mir kein Bild vom Unterricht machen sollte, sondern auf dem Weg zum gemeinsamen Ziel sich ein Bild entwickelt. Eindrücke bleiben, aus denen ich vielleicht ein Bild zeichnen kann, was m. M. n. guter Unterricht ist. Im Gegensatz zu dem Sensibilisierungspotenzial theaterpädagogischer Arbeit, ist die praxisferne Debatte, was guter Unterricht ist, für eine Lehrkraft nahezu wertlos. Daher ist die Erfahrung, was Theater im Positiven anrichten kann eine enorme Bereicherung meines professionellen Selbstverständnis und in der methodischen Umsetzung eine großartige Erweiterung meines methodisch-didaktischen Arsenal.</p>

Noch ein paar Kreuze, bitte!

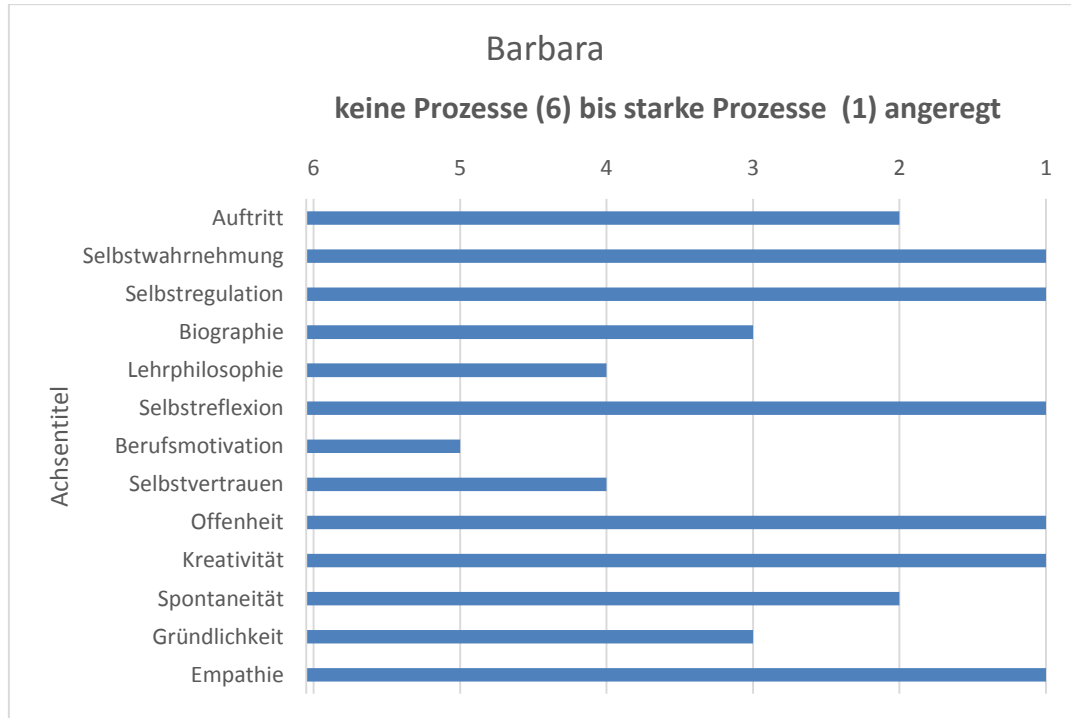
Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?

- h) ...Dein Selbstvertrauen?
i) ...Deine Offenheit für Neues?
j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
l) ...Deine Gründlichkeit?
m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Berlind
2. Stadium der Ausbildung	Lehrer*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar "Dragon Rider", SoSe 09, VHS-Kindertheaterwoche "Dragon Rider", SoSe 09
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Leider nein. Im Referendariat war kein Platz dafür, danach hat es sich noch nicht ergeben.

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Das Engagement der Kinder im VHS-Kurs und ihr unbefangener und neugieriger Umgang mit der Fremdsprache.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Berufsbezogen: Es gibt bei der Entwicklung und Aufführung eines wie auch immer gearteten dramatischen Stückes sowohl für die extrovertierten als auch introvertierten Schüler Möglichkeiten, sich (jenseits der bei ihnen meist beliebten Bastel- und Bühnenarbeiten) fremdsprachlich einzubringen und zu lernen.
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	Eher nein.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>
	Selbstverständlich habe ich mich damals im Seminar "mehr getraut". Es ist einfacher, in einem geschützten Raum, in dem man davon ausgehen kann, dass man Fehler oder sich lächerlich machen darf ohne die sonst üblichen sozialen Konsequenzen, Dinge auszuprobieren.
4.	Dramapädagogik und "Selbstkompetenz" <i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i>
	Es hat eher nicht dazu beigetragen. Aber es hat meinen methodischen Werkzeugkasten für den Unterricht deutlich erweitert.

<p>5. Persönliche Herausforderungen</p> <p><i>In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?</i></p>
<p>Herausforderung: Zeigen exaltierte Verhaltensweisen außerhalb des eigenen, "normalen" Kontrollbereichs Umgang: nach anfänglichem Zögern darauf einlassen und mitmachen</p>
<p>6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit</p> <p><i>Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?</i></p>
<p>Nachgedacht für Beruf: nein, denn ich wusste vorher bereits, worauf ich mich bei diesem Beruf einlasse neue Fähigkeiten entdeckt: nein, eher bewusst die eigenen Grenzen getestet</p>
<p>7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?</p>
<p>Herausforderung und damit Grenzüberwindung: Überwinden des stets kontrollierten Verhaltens und damit Erschließen neuer Möglichkeiten (Verhaltensrepertoire) und Einbinden dieser als getestetes, neues kontrolliertes Verhaltensmuster</p>
<p>8. Weiterentwicklung</p> <p><i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i></p>
<p>Bisher hatte ich noch kaum Möglichkeiten der Umsetzung dramapädagogischer Ansätze, auch weil die bisher vornehmlich unterrichteten älteren Schüler sich kaum oder äußerst zögerlich auf dramapädagogische Ansätze einlassen. Nächstes Jahr sind erstmals durchgängig die "Kleinen" (5.&6. Klasse) dabei --> ich bin zuversichtlich, dass hier die spielerischen Möglichkeiten zum Einsatz kommen.</p>
<p>9. Reflexionskultur</p> <p><i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>
<p>Nein. Darüber denke ich auch nicht permanent nach - ehrlich gesagt, ist es manchmal auch ein wenig viel der Reflektiererei - vor allem, wenn man das Referendariat durchlaufen hat.</p>
<p>10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis</p> <p><i>Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</i></p>
<p>Sie haben mir dramapädagogische Methoden als tatsächlich realisierbare Option vermittelt. Machen ist manchmal doch deutlich besser als einfach nur in wolkenkuckucksheimartiger Manier darüber lesen.</p>

Noch ein paar Kreuze, bitte!

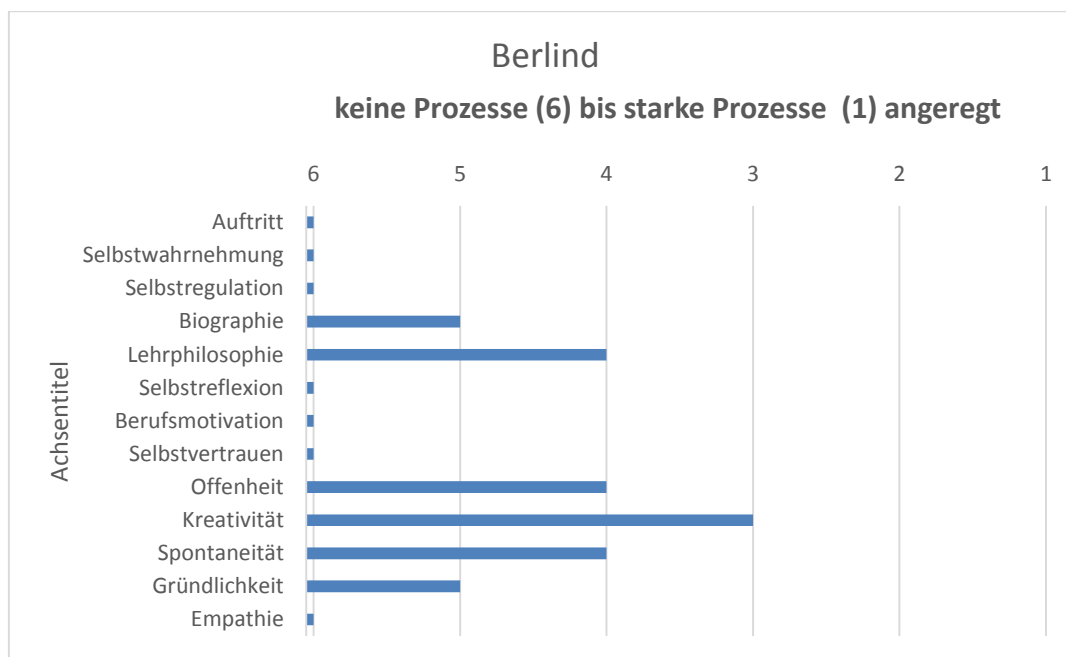
Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

1 2 3 4 5 6

starke Prozesse angestoßen ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Carla
2. Stadium der Ausbildung	Referendariat
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar "Crazy Colours, Silly Shapes" („Drama in the English Language Classroom“), SoSe 2010, VHS- Kindertheaterwoche "Crazy Colours, Silly Shapes", SoSe 2010, Blockseminar "Inkheart" („Drama in the Foreign Language Classroom“), WiSe 10/11, VHS- Kindertheaterwoche "Inkheart", WiSe 10/11, Blockseminar am Hohen Hagen vor dem Adventure Theatre Camp (Übung/Begleitseminar: „Drama in the Foreign Language Classroom II: Going on a Drama- Pedagogical Holiday Camp with Teenagers“), SoSe 2011, "Adventure Theatre Camp" Hoher Hagen (Mehner, Jordan, Haack), SoSe 2011, Blockseminar vor dem English Adventure Camp: "Selbstkompetenz, Dramapädagogik und Gruppenprozesse - ein Theater-Wochenende für Lehramtsstudierende", SoSe 12, Exkursion: "English Adventure Camp" (London; Mehner, Jordan, Rinne, Haack), SoSe 12, VHS- Kindertheaterwoche Peter Pan
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Einbindung dramapädagogischer Arbeit in den Schulalltag (FSU)

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	<ul style="list-style-type: none"> - intensive Reflexion der zwischenmenschlichen Kommunikation unter den Seminarteilnehmer_innen - produktive und offene Atmosphäre, die untereinander konstruktive Rückmeldungen ermöglichte - (zumeist) Offenheit und hohe Kritikfähigkeit der weiteren Teilnehmer_innen hinsichtlich ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen - Vielzahl dramapädagogischer Übungen, die Gruppenprozesse erleichterten
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	<ul style="list-style-type: none"> - enorme Repertoireerweiterung bezüglich der dramapädagogischen Übungen - persönliches Erleben der Wirkung von dramapädagogischen Prozessen: positive Auswirkungen auf Gruppenprozesse und Kollaborationen in heterogenen Gruppen, sukzessive eigene Öffnung und Entspannung in fremden Gruppen, Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten - Erweiterung der eignen Reflexionsfähigkeit - sowohl in der Bewertung anderer als auch im Umgang mit eigenem Verhalten/Leistungen - Zuwachs in der persönlichen Kritikfähigkeit
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>

- Erkenntnisse hinsichtlich der Fragen: Wie werde ich von anderen wahrgenommen? Welche "Macken" (Angewohnheiten beim Sprechen vor Gruppen) habe ich, die mir selbst nicht bewusst sind?

3. Theaterspielen & sich etwas trauen

*In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?*

Ja, aufgrund der vorausgegangenen Gruppenübungen und der Intimität der Gruppen.

Einerseits lässt sich dies - zumindest in Teilen - auf die eigene Schulpraxis übertragen: Wenn eine angenehme, fehlertolerante Lernatmosphäre herrscht, trauen sich Menschen zu sich auszuprobieren und zu erproben.

Durch das Annehmen von Rollen konnte man sich wiederum in verschiedenen Charakteren ausprobieren und dabei diese Ichs in ihrer Selbstwahrnehmung reflektieren, aber wiederum auch Rückmeldungen von anderen erhalten und somit diese Rollen mit ihren Eigenschaften einordnen. (Möchte ich diese Lehrerpersönlichkeit sein?)

4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"

*Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.*

Das Konfrontiertsein mit verschiedenen Rollen ermöglichte eine Reflexion dieser Persönlichkeiten aus einer Art Schüler_innenperspektive. Gegenüber diesen Rollen konnte man sich durch die Bewertung ihrer Wirkung auf einen wiederum distanzieren und oder annähern bzw. entscheiden, welche Eigenschaften man gern in seinem Lehrer_innenselbstbild wiederfinden würde.

Im Gegensatz war es auch möglich durch verschiedene Erprobungsphasen zu sehen, welche Auswirkungen verschiedenes Verhalten auf den Gegenüber hatte.

Entsprechend ermöglichte die dramapädagogische Arbeit eine Abwägen von Verhaltensweisen durch das Selbst- und Fremdwahrnehmen ihrer Wirkung.

5. Persönliche Herausforderungen

*In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?*

- eigenes Vertrauen in meine (möglichen) Fähigkeiten, indem ich vor Gruppen mehr aus mir herausging

- teilweise Annahme von dominantem Verhalten in Gruppen

- Durchsetzen eigener Standpunkte vor anderen

- aber gleichzeitig auch das Ablegen von Meinungen zugunsten besserer Vorschläge

6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit

Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?

Während der Seminare weniger, danach in Teilen.

Ich denke, durch ein stärkeres Selbstbewusstsein, wozu die dramapädagogische Arbeit enorm beitrug, traue ich mir insgesamt vor Gruppen im Nachhinein mehr zu.

Dies führt heute dazu, dass ich mich vor meinen eigenen Schüler_innen auch gerne mal lächerlich mache, um beispielsweise Fremdworte dramapädagogisch darzustellen.

7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?

Die Konfrontation mit persönlichen Schwächen gehörte in jedem Fall zur dramapädagogischen Arbeit. An ganz konkrete Situationen erinnere ich mich leider nicht mehr, allerdings deckten sie die Bereiche eigene Kritikfähigkeit, aber auch Hilflosigkeit im Umgang mit Widerständen oder mangelnde Kreativität ab.

<p>8. Weiterentwicklung</p> <p><i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i></p>
<p>Einbau von kleinen WUPs zur Auflockerung der SuS und der Stimmung (gelegentlich geht einem das aber auch immer wieder im viel von einem verlangenden Unterrichtsaltag verloren).</p> <p>Vermittlung von Vokabular.</p> <p>Starker Einsatz von Mimik und Gestik im Unterricht.</p>
<p>9. Reflexionskultur</p> <p><i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>
<p>Ich nehme mich im Umgang mit anderen Menschen, vor allem, wenn ich vor oder in Gruppen agiere, bewusster wahr. D.h. ich reflektiere mein Verhalten mehr und mache mir im Nachhinein oft Gedanken über Handlungsalternativen in bestimmten Situationen, die nicht so liefen, wie erwartet.</p>
<p>10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis</p> <p><i>Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</i></p>
<p>Während des Studiums hätte ich mit einem starken Einfluss der dramapädagogischen Arbeit in meinen eigenen FSU gerechnet. Allerdings ist man durch institutionelle Vorgaben auch sehr starken Zwängen unterworfen und bemerkt, dass man auch schnell an seine zeitlichen und Energiegrenzen stößt. Dramapädagogik hat Einfluss auf meinen heutigen Unterricht, jedoch in geringerem Maße als erwartet. WUPs versuche ich regelmäßig immer mal wieder einzusetzen und auch in szenischen Spielen setze ich Dramapäd. ein.</p> <p>Nichtsdestotrotz hat die dramapäd. Arbeit enormen Einfluss gehabt auf mein Agieren vor Gruppen und mein Selbstbild, was wiederum Auswirkungen auf meine Arbeit als Lehrerin hat.</p>

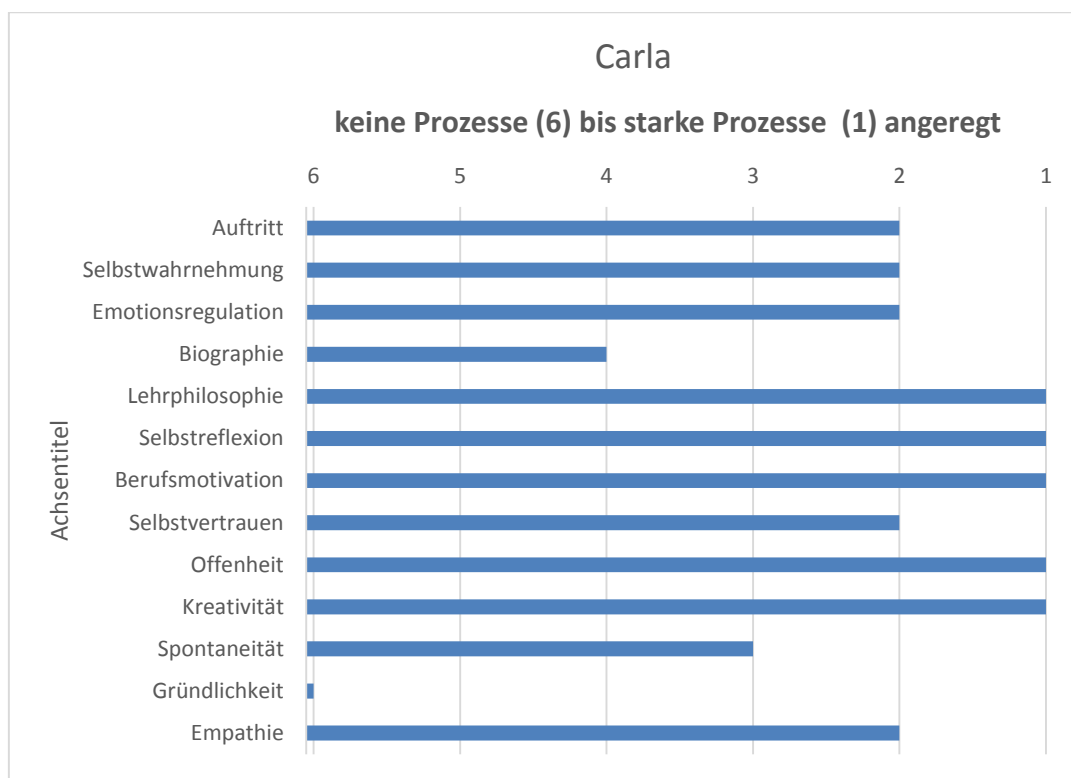
Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. *Weitere Erläuterungen oder Kommentare?*

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Constanze
2. Stadium der Ausbildung	Übergang Studium/Referendariat
3. Fremdsprache/Fächer	Weitere Fremdsprache
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar vor dem English Adventure Camp: "Selbstkompetenz, Dramapädagogik und Gruppenprozesse - ein Theater-Wochenende für Lehramtsstudierende", SoSe 12
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Ein wenig in deutsch-franz. Jugendbegegnungen

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Übung zum eigenen Auftreten als Lehrperson Reflexionen über gemachte Übungen um Perspektivewechsel zu haben Idee dramapädagogische Übung als Ritual zu Stundenbeginn einzuführen
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Möglichkeit von bereits kleinen Übungen zum Abbau von Hemmungen beim Sprachenlernen (und -erwerb) Motivation für theaterpädagogische Projekte
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	positives Feedback zu meinem Auftreten als Lehrerin hat mein Selbstbewusstsein gestärkt Übung zur gewaltfreien Kommunikation hat mich angeregt, auch mit Jugendlichen ähnliches anzuregen
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>
	Ja, auch in Bezug auf mein Englisch, das ich leider nur noch selten nutze. Ich habe gelernt, dass theaterpädagogische Übungen und auch das Schlüpfen in eine Rolle helfen können, Hemmungen beim Sprechen in der Fremdsprache abzubauen. Das möchte ich auch für den Fsu nutzen
4.	Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"

<p><i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i></p>	
<p>Ja, denn wir wurden immer wieder zur Reflexion über eigene Ziele und Werte als zukünftige Lehrer angeregt.</p>	
<p>5. Persönliche Herausforderungen <i>In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?</i></p>	
<p>Englisch als dominante Sprache in den Übungen. Dies hat sich aber schnell aufgehoben.</p>	
<p>6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit <i>Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?</i></p>	
<p>k.A.</p>	
<p>7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?</p>	
<p>Nein.</p>	
<p>8. Weiterentwicklung <i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i></p>	
<p>k.A.</p>	
<p>9. Reflexionskultur <i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>	
<p>k.A.</p>	
<p>10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis <i>Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</i></p>	
<p>Die Stimme und die Körpersprache können viel beim Anleiten von Übungen bewirken, eine gewisse "körperliche Präsenz" ist also wichtig, weil motivierend für die SuS. In Rollen zu schlüpfen beim Fremdsprachenlernen kann helfen, Hemmungen abzubauen. Außerdem kann es den SuS Sicherheit in der Aussprüche geben, wenn sie einen Text auswendig lernen und ihn später rezitieren.</p>	

Noch ein paar Kreuze, bitte!

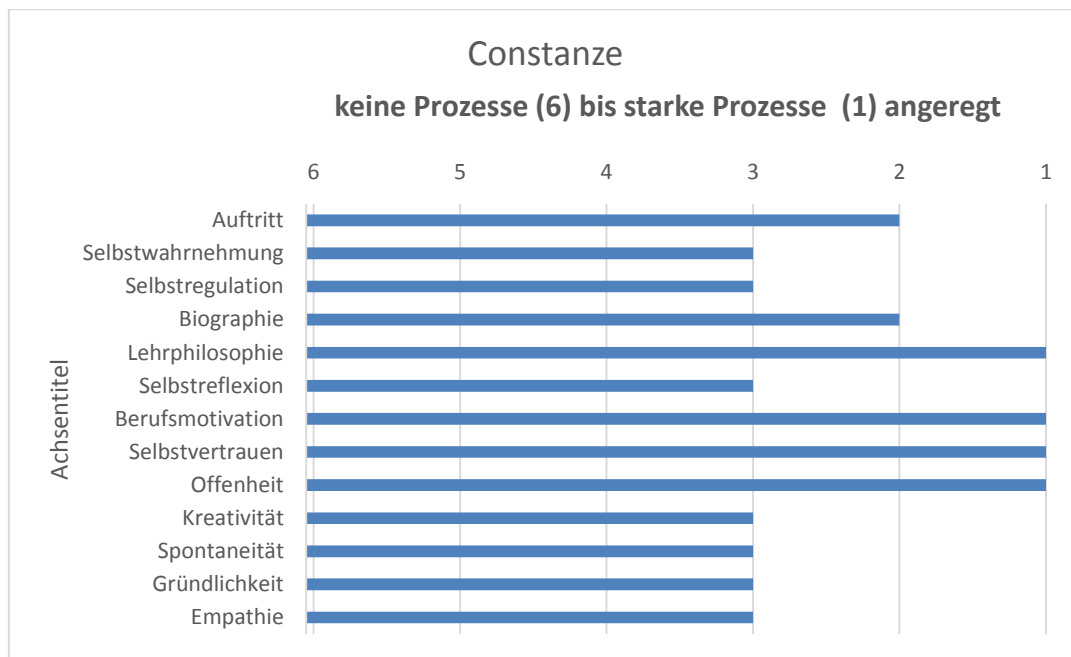
Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

1 2 3 4 5 6

starke Prozesse angestoßen ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. **Weitere Erläuterungen oder Kommentare?**

Die Formulierung "Prozesse anstoßen" gefällt mir sehr gut. Ich hätte mir gewünscht, mehr solcher Seminare in mein Studium integrieren zu können. Dann hätte ich diese Prozesse vielleicht auch besser in Gang bringen können. Da ich an nur einem Wochenende teilgenommen habe, sind einige ganz tolle Reflektionen und Erkenntnisse im Alltag für mich wieder etwas in Vergessenheit geraten. Umso besser, dass ich durch diesen Fragebogen noch einmal "gezwungen" wurde, das Erlebte und Erlernte in Erinnerung zu rufen und mir bereits gemachte Erkenntnisse und Ideen wieder bewusst zu machen.

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Elena
2. Stadium der Ausbildung	Lehrer*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar "Crazy Colours, Silly Shapes" („Drama in the English Language Classroom“), SoSe 2010, VHS- Kindertheaterwoche "Crazy Colours, Silly Shapes", SoSe 2010, Im Sommer, vor zwei Jahren, habe ich einer VHS-Woche unter Andreas Leitung teilgenommen.
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Im Sommer, vor zwei Jahren, habe ich einer VHS-Woche unter Andras Leitung teilgenommen. Aufwaermuebungen, die ich aus den beiden VHS-Theaterwochen mitgenommen haben, konnte ich im Unterricht sowohl in Reli als auch Englisch anwenden.

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Ich erinnere mich sehr gerne an das Blockseminar im Harz und die VHS-Woche. Es hat unglaublich viel Spass gemacht, kreativ zu sein. Ich war erstaunt, wie stimmig wir alle als Team gearbeitet haben und wie toll das Ergebnis - Stück und Aufführung - waren. Die Art und Weise, wie wir das Stück entwickelt haben (Themasuche, Zuspitzung) war beeindruckend. Es war unglaublich motivierend, praktisch zu arbeiten und die Erfolge zeitnah zu beobachten. Die Kinder haben "spielend" gelernt und ich glaube, dass der Lerneffekt auf vielen verschiedenen Ebenen bedeutend war. Kompetenzorientierter kann man nicht arbeiten.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Ich persoenlich habe einige Elemente der Dramapaedagogik in meinen Unterricht eingebaut. So habe ich die Aufwaermuebungen als Einstieg zum Standbilderbauen verwenden, um die SuS langsam an die Arbeit und Ausdruck mit dem Körper, der Mimik heranzuführen. Angestossen wurde die Lust, mehr Theater mit Kindern zu spielen. Leider hat es im schulischen Rahmen bislang nicht geklappt.
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	Ich fand es schön zu sehen, dass auch ich Theater spielen könnte, zumindest im Kleinformaat. Insbesondere beim Impro-Theater fühlte ich mich wohl. Die eigenen Grenzen zu sprengen gehört beim Spielen dazu, comfort zone verlassen. Eine gute Uebung für alle Lebensbereiche...
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>

<p>Die meiste Zeit seines Lebens ist man damit beschäftigt, herauszufinden, wer man ist, man selbst zu sein und seinem Selbstbild treu zu bleiben. Daher ist es beim Theaterspielen zunächst etwas seltsam, jemand anders zu sein. Ich glaube, dass man hier eine innere Mauer durchbrechen muss, deren Widerstand individuell variiert.</p> <p>Ich weiss nicht, ob ich mich unbedingt 'mehr getraut' habe. Nachdem ein vertrauensvoller Rahmen geschaffen wurde, war das Spielen fast natürlich.</p> <p>Auf jeden Fall hatten das Seminar und die VHS-Woche eine hochgradig motivierende Wirkung im Bezug auf Studium und Lehrertjob. Der Horizont wurde für kreative Möglichkeiten erweitert. Diese Erfahrung ermutigte zum Ausprobieren.</p> <p>Ein Schauspieler (k.A. welcher) sagte mal, dass unsichere Menschen schauspielten, um nicht selbst zu sein.</p>	
4.	<p>Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"</p> <p><i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i></p> <p>Nach dem Seminar hatte ich mir fest vorgenommen, Drama in den Fremdsprachenunterricht aufzunehmen. Spielend Lernen war eine Art Epiphanie. Ich wollte gerne nicht nur kreativ sein, sprich nicht nur methodisch vielfältig, sondern auch künstlerisch kreativ arbeiten. Allerdings stellte sich im Schulalltag schnell heraus, dass man Elemente aufnehmen kann, das Grosse Ganze jedoch in AGs stattfinden muss. Dennoch sind diese kleinen Tricks aus der Theaterkiste bereichernd für den U.</p>
5.	<p>Persönliche Herausforderungen</p> <p><i>In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?</i></p> <p>Ich hatte Hemmungen, albern erscheinende Übungen zu machen (Popcorn). Dieses etwas unangenehme Gefühl war aber recht schnell verflogen. Einfach machen!</p>
6.	<p>Stärken, Schwächen und der Umgang damit</p> <p><i>Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?</i></p> <p>Mir wurde bewusst, dass man auch ein künstlerisch kreativer Lehrer sein kann. Folglich die Frage, ob man selbst, diesen Typ -zumindest ein bisschen- verkörpern könnte. Im Ref konnte ich nur recht eingeschränkt "künstlerisch" lehren.</p>
7.	<p>Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?</p> <p>Anfaengliche Hemmungen, sich auf eine Rolle einzulassen, egal wie knapp die Zeilen waren, waren da. Warum ist mir das unangenehm? Warum kann ich das nicht einfach so spielen? Um mich einzulassen und gehenzulassen brauche ich Menschen um mich herum, die ich mag. Das Team war super und hat über Grenzen hinweggeholfen.</p>
8.	<p>Weiterentwicklung</p> <p><i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i></p> <p>Drama als Hilfe beim Vokabellernen, gemeinsam schwierige Worte lernen, sie im Kreis weitergeben. Das fanden meine SuS toll.</p>

Länger als 45 Minuten in einer Fremdsprache denken/handeln (wobei 45 Minuten im Schulunterricht sehr idealistisch sind...) - das wollte ich gerne an meiner Schule anbieten.

9. Reflexionskultur

Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?

Hm. Ich glaube nicht, dass die Veranstaltung meine Reflexionskultur verändert hat. Reflektieren kann ich stundenlang :)

10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis

*Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?*

Dramapaedagogik zeigte mir, dass man beim Lernen gemeinsam albern sein kann, dass man ausserhalb seines sicheren Raumes neue Lernerfahrungen auf persönlicher und fachlicher Ebene machen kann. Einzug bzw. Umsetzung in/im U hat 1:1 nicht stattfinden können, weil man im Ref den Fachleitern mehr entsprechen muss als sich selbst.

Noch ein paar Kreuze, bitte!

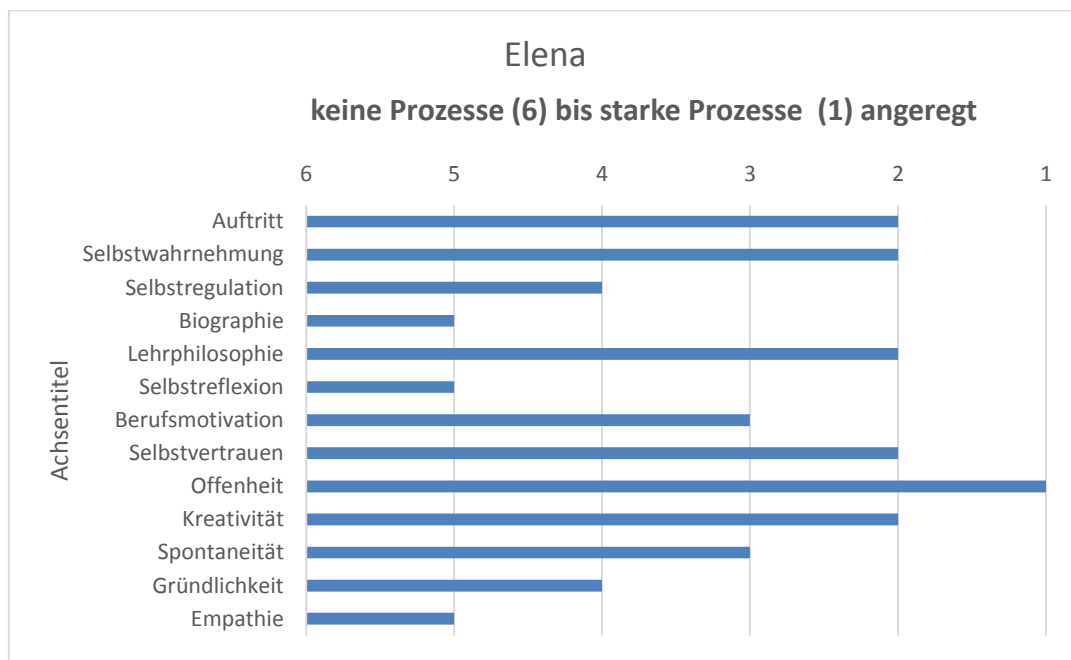
Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

1 2 3 4 5 6

starke Prozesse angestoßen ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. *Weitere Erläuterungen oder Kommentare?*

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Faye
2. Stadium der Ausbildung	Student*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	VHS Kindertheaterwoche "Hamlet" SoSe 2012 (?); From „Teacher as Actor“ to „Mantle of the Expert“: Theatre and Dramapedagogical Approaches to Foreign Language Teaching and Learning
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	k.A.

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	<i>Ich hatte immer den Eindruck, dass eine besonders offene Gesprächs-/ Interaktionsatmosphäre herrschte. Mir haben vor allem die Improvisationsspiele Spaß gemacht.</i>
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	<i>Ich habe insgesamt das Gefühl, dass ich einen spielerischen Zugang zur Vermittlung jetzt häufiger versuche umzusetzen.</i>
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	k.A.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>
	k.A.
4.	Dramapädagogik und "Selbstkompetenz" <i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i>
	<i>Ja, ich habe gemerkt dass mir ein kreativer, stark auf Kommunikation ausgerichteter Fremdsprachenunterricht besonders wichtig ist und mir auch selber mehr Freude bereitet, diesen vorzubereiten als Lehrerzentrierte Stunden.</i>
5.	Persönliche Herausforderungen <i>In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche</i>

<i>Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?</i>	
Ich fand es schwierig, in größeren Szenen zu improvisieren. Gleichzeitig war aber die Atmosphäre so anregend, dass ich immer das Gefühl hatte, das eigentlich alles erlaubt ist, was die Fantasie anbietet und ich mir bei dem Wunsch besonders gute Ideen zu haben manchmal dann selber im Weg stand. Insgesamt fand ich es gut dass immer wieder betont wurde, dass man das Gefühl, möglichst unterhaltsam zu wirken, vergessen sollte, hatte aber trotzdem Schwierigkeiten, diesen Gedanken loszulassen.	
6.	Stärken, Schwächen und der Umgang damit <i>Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?</i>
k.A.	
7.	Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?
k.A..	
8.	Weiterentwicklung <i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i>
k.A.	
9.	Reflexionskultur <i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i>
Ich nehme mich kreativer wahr, als vorher	
10.	Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis <i>Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</i>
Ich denke, dass ich vor allem kleine dramapädagogische Elemente (Micromethoden) 'nutzenswert' finde, größere Inszenierungen traue ich mir nicht zu.	

Noch ein paar Kreuze, bitte!

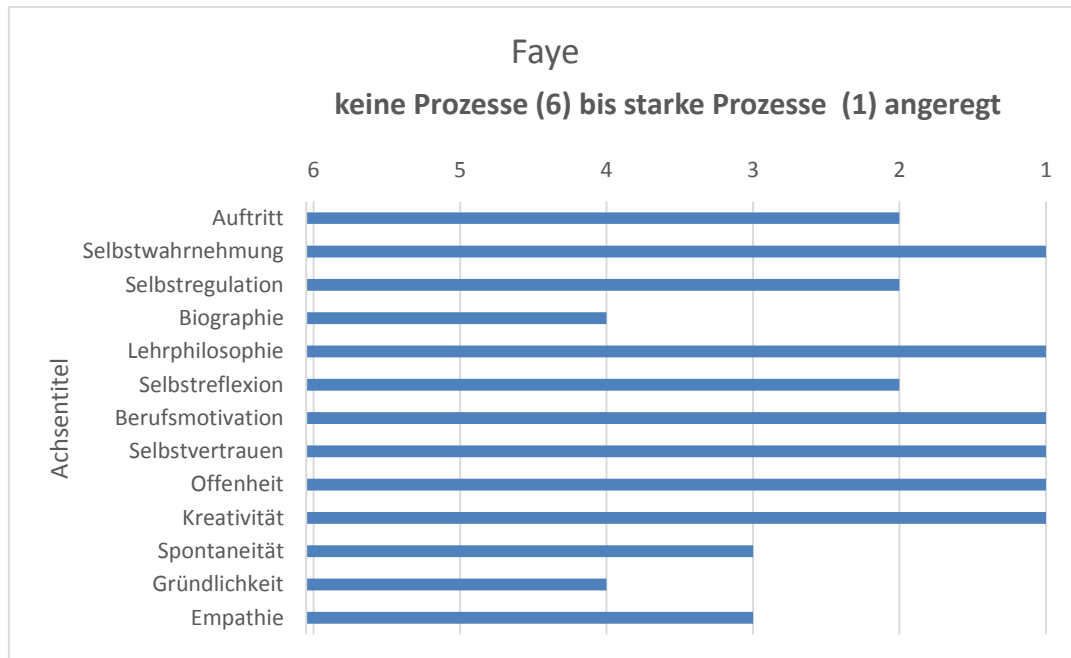
Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?

- g) ...Deine Berufsmotivation?
h) ...Dein Selbstvertrauen?
i) ...Deine Offenheit für Neues?
j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
l) ...Deine Gründlichkeit?
m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Franziska
2. Stadium der Ausbildung	Student*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar: „Possible Selves in the Foreign Language Classroom: A Dramapedagogical Weekend for Future Teachers“ (Schmidt & Haack), WiSe 12/13
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Während eines längerem Auslandsaufenthaltes an einer Schule konnte ich kleine Theaterstücke und Sketche mit den dortigen Deutschanfängern selbst gestalten. Der Kreativität der Schüler waren keine Grenzen gesetzt. Außerdem hat die Inspiration aus dem Kurs auch mein letztes Schulpraktikum wesentlich mit gestaltet, da ich einen Fokus auf Theaterstücke gelegt habe. Jegliche Anwendung waren bei den Schülerinnen und Schülern ein großer Erfolg.

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Alle impro-games fand ich damals schon sehr sinnvoll. Die vielen kleinen Übungen, z.B. sich verkleiden und dazu sich eine Rolle ausdenken, sich im Raum oder auch draußen in der Reihe nach bestimmten Angaben, Aufforderungen oder Fragen positionieren und Gemeinsamkeiten entdecken, sich an den Stuhl heranschleichen, die Lehrerkonferenz mit den verschiedenen Rollen, die Vorstellungsspiele, sorgten innerhalb der Gruppe sehr schnell für ein angenehmes Klima. Man lernt sehr effektiver, wenn man sich wohlfühlt und durch Impro-Theater kann jeder seine Rolle in einer Gemeinschaft finden. Indem man eine Rolle in einer Gruppe hat, kann man sich auch mit dieser identifizieren. Es war ein Vergnügen diesen Kurs besucht zu haben, da er meine Art und Weise später zu unterrichten sehr geprägt hat. Impro-Theater verschafft Offenheit, die für eine gute Lernatmosphäre von Wichtigkeit ist.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Die dramapädagogische Veranstaltung war eine der wichtigsten in meinem Studium. Sie hat mir eine tolle Perspektive des Unterrichtens schmackhaft gemacht. Man kann den SuS das Lernen von Sprache mit Hilfe von Dramapädagogik sehr erleichtern, da eine Hemmschwelle wegfällt. Außerdem ist Dramapädagogik ein sinnvolles Mittel für die Persönlichkeitsbildung. Mein Seminar lief unter dem Motto "Possible Selves" und diese Denkweise ist auch wichtig für die künftigen SuS. Man wird im Leben immer mehrere Rollen haben und dementsprechend ist es spannend mögliche zukünftige Rollen der SuS zusammen zu entdecken. Der Zugang zu Sprachen wird durch die Kombination von spielerischen und lockeren Elementen erleichtert.
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	In dem Seminar habe ich definitiv mir mehr zugetraut als ich im Voraus gedacht hätte. Prinzipiell war ich zeitweise während meines Studiums nicht eine der aktivsten Studentinnen, aber das Seminar hat mir sehr viel Stärke gegeben. Im Seminar sagten wir, dass das Theaterspielen einem eine gewisse Art von Schutz bietet. Im ersten Ansatz war es eine Hilfe, bis man mit dem gewonnenen Selbstbewusstsein diese Schutzwand doch nicht mehr brauchte und nur die Rollen und die verschiedenen Persönlichkeiten genossen

hat. Man hat gelernt, dass man sehr vieles sein kann und diese Erkenntnis, dass man doch eigentlich so vielfältig sein kann, ist eine Bereicherung für das Leben.

3. Theaterspielen & sich etwas trauen

*In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?*

Das intensive Besprechen, sowohl während des Seminars als man seine verschiedenen Prioritäten vorstellte, als auch das spätere Gespräch haben sehr dazu beigetragen meine Lehrer-Rolle in eine gewisse Richtung zu stoßen. Soweit die Rahmenbedingungen es mir ermöglichen, wird Theater ein fester Bestandteil meines Unterrichts sein. Dadurch sorgt man für Spaß an der Sprache und am Beisammen sein. Außerdem hilft man den SuS sich auf das Leben vorzubereiten. Für mich war nicht nur die eigene Reflexion von Interesse, sondern auch die Reflexion der anderen Studentinnen und Studenten, die sich im Sitzkreis befanden. Insgesamt kann man sagen, dass dieses Wochenende durch den konstanten Austausch sehr wertvoll für die eigene Vorstellung von Unterrichten gewesen ist. Grenzen überschreiten, Gruppenarbeit, z.B. den höchsten Turm bauen und die Rolle in der Gruppe finden und diese reflektieren war eine gute Gelegenheit, um sich besser kennenzulernen und damit seine Werte herauszuarbeiten.

4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"

*Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.*

Für mich gibt es sehr viele Werte die im Fremdsprachenunterricht enthalten sein sollten. Zum Beispiel Offenheit und keine Angst vor Fehlern sind außerordentlich wichtig. Außerdem ist Unterstützung und eine Wohlfühlatmosphäre sehr vielsprechend für den Lernfortschritt. Mit Theaterstücken, auch Impro-Stücken, sind meiner Meinung nach alle diese Aspekte gewährleistet. Man ist in einer Gruppe aufgehoben und man unterstützt sich zusammen, um die bestmögliche Vorstellung für die Gruppe zu erhalten. Außerdem hat man weniger Angst Fehler zu machen, wenn man mit anderen zusammenarbeitet und wenn man sich in einem gewissen abgesteckten Rahmen befindet.

5. Persönliche Herausforderungen

*In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?*

Eine Rolle anzunehmen, die allgemein nicht zu mir passt. Damit habe ich meine Vielseitigkeit entdeckt und habe auch an Mut gewonnen. Man ist in der Lage mehr zu sein als man sich manchmal zutraut. Seine eigenen Grenzen zu überschreiten ist eine wichtige Lebenserfahrung.

6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit

Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?

Ich denke, dass ich sehr viel offener geworden bin. Allerdings hat mir die Stimmung in der Gruppe sehr dabei geholfen.

7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?

k.A.

8. Weiterentwicklung

*Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?*

k.A.

<p>9. Reflexionskultur Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</p>
k.A.
<p>10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</p>
<p>Ich denke, dass ein Fremdsprachenlehrer ein gutes Stück an Wissen über Dramapädagogik haben sollte. Beim Unterrichten vermittelt man Wissen, aber dieses formt natürlich auch die Persönlichkeit. Es ist wichtig, dass man als Lehrerin oder Lehrer bei diesem Prozess helfen kann. Man muss immer wieder sich selbst hinterfragen und selbst kritisch sein. Durch Dramapädagogik kann man sich neu entdecken und dadurch wird das Leben interessanter. Außerdem wirkt sich die eigene Vielseitigkeit sehr hilfreich in vielen Lebenslagen aus. Wenn ein Lehrerin oder ein Lehrer nicht über den eigenen Schatten springen, kann wie kann man dann bei Lernblockaden oder anderen Problemen unterstützend zur Seite stehen.</p>

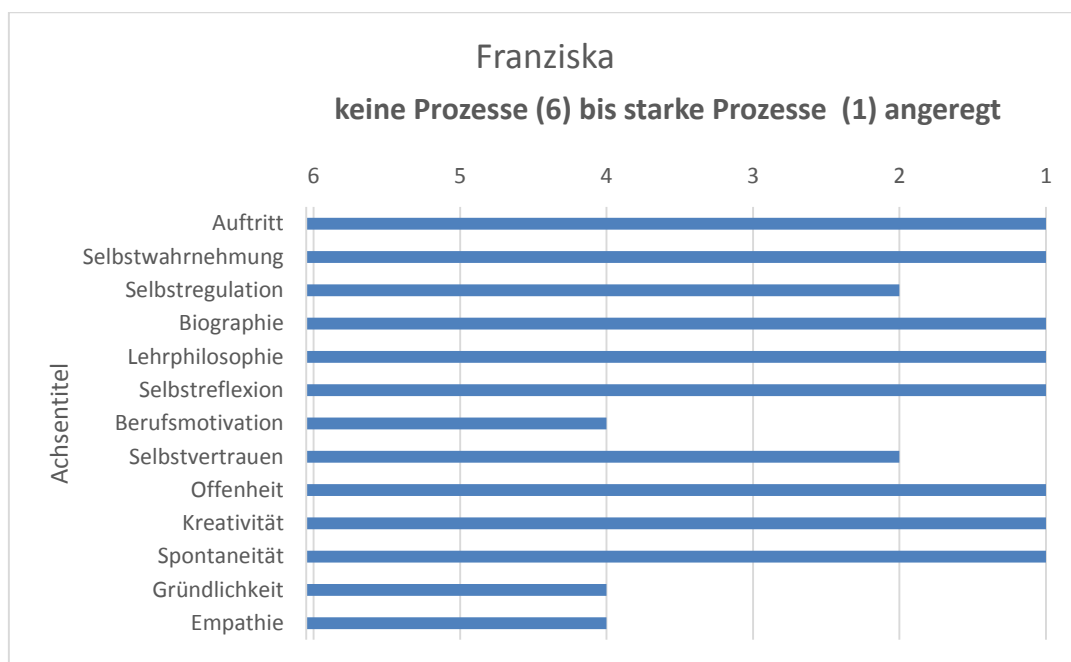
Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. *Weitere Erläuterungen oder Kommentare?*

I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Frederike
2. Stadium der Ausbildung	Student*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar am Hohen Hagen vor dem Adventure Theatre Camp (Übung/Begleitseminar: „Drama in the Foreign Language Classroom II: Going on a Drama-Pedagogical Holiday Camp with Teenagers“), SoSe 2011, "Adventure Theatre Camp" Hoher Hagen (Mehner, Jordan, Haack), SoSe 2011, Regiekurs + Gruppen und Projekte leiten (Lautenbach & Haack), SoSe 13
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Nach dem "Adventure Camp" hatte ich noch einmal die Gelegenheit im Rahmen der VHS Ferienkurse das Theaterstück "Peter Pan" mit den Kindern zu erarbeiten. Ansonsten hatte ich leider keine Gelegenheit mehr mit Kindern / Jugendlichen zusammen zu arbeiten. Als dramapädagogisch betrachte ich allerdings auch meine Arbeit im ThOP, bei der ich im letzten Semester als Regieassistentin einer Stückerarbeitung gearbeitet habe.

II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweise bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Die dramapädagogischen Veranstaltungen, die ich im Studium belegt habe, sind mir weitestgehend positiv in Erinnerung geblieben. Vieles hat sich bei den diversen Veranstaltungen, die ich über die Jahre besucht habe wiederholt, bei jeder Veranstaltung gab es aber neue Übungen und Methoden, die ich noch nicht kannte. Spannend fand ich immer wieder die unterschiedlichen Gruppenzusammensetzungen und die Art wie die gleichen Übungen / Spiele in jeder Gruppe auf eine andere Art zusammen funktionieren haben. Besonders gut haben mir die vielen unterschiedlichen Aufwärm- und Improvisationsspiele gefallen, bei denen ich mir sicher bin, dass ich die einen oder anderen im Laufe meiner Zeit als Lehrerin im Unterricht einbauen kann.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	k.A.
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	k.A.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>

Diese These deckt sich mit meinen Erfahrungen. Ich hatte mich, bevor ich bei den Kinder-/Jugendprojekten mitgewirkt habe, unsicher im Umgang mit Jugendlichen und Kindern gefühlt. Durch das gemeinsame Theaterspielen, habe ich allerdings festgestellt, dass diese Unsicherheit unbegründet ist. Generell bin ich der Meinung, dass durch das Theaterspielen verschiedenste Kompetenzen gestärkt und trainiert werden. Bei mir war das vor allem eine gewisse "Selbstkompetenz" im Sinne eines sichereren Auftretens, eine ausgeprägtere Empathiefähigkeit, aber auch die Feststellung, dass man selbst in Stresssituationen viel schaffen kann.

4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"

*Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.*

Ja, ich denke die Übungen im Seminar, sowie das Reflektieren über die Umsetzung haben dazu beigetragen, dass ich mir klarer darüber geworden bin, wie ich als Fremdsprachenlehrerin sein möchte. Durch das Ausprobieren verschiedener Methoden und Übungen mit anderen konnte ich verschiedene Herangehensweisen an Themen ausprobieren und mir eine eigene Meinung darüber bilden ohne in einer "ernsten Schulsituation" zu sein. D.h. das Ausprobieren hatte keine Konsequenzen für die Schullaufbahn einer Schülerin oder eines Schülers.

Auch war es spannend zu sehen, dass man man zwei komplett gegensätzlichen Arbeitsweisen, wie z.B. der reinen Improvisation und anschließender Festigung einer Szene im Gegensatz zu dem textnahen Erarbeiten einer Szene, zu gleich guten Ergebnissen kommen kann und dass es es dabei immer darauf ankommt mit wem man arbeitet und gegebenenfalls bereit ist vom geplanten Erarbeitungsweg abzuweichen.

Ich habe für mich gelernt möglichst flexibel in meiner Planung eines Projekts zu sein und immer wieder eine neue Methode aus dem Hut zu zaubern, wenn es nötig ist.

5. Persönliche Herausforderungen

*In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?*

Für mich gab es in jeder Form von meinen dramapädagogischen Projekten persönliche Herausforderungen. Ich denke, dass das auch normal ist.

Bei mir waren es immer unterschiedliche Herausforderungen.

Eine war beispielsweise der Umgang mit Jugendlichen außerhalb des Schulkontextes. Ich habe mich dieser Herausforderung gestellt, mit dem Wissen, dass ich in diesem Bereich eine Schwäche haben könnte. Ich habe mich dann an andere Betreuer gehalten, meine Sorgen geäußert und bin dann sozusagen ins kalte Wasser gesprungen. Damit konnte ich aber meiner Meinung nach ganz gut umgehen und habe somit meine Herausforderung gemeistert.

Eine weitaus schwierigere Herausforderung hat mich erwischt, als persönliche Probleme die Erarbeitung eines Projekts überschattet haben. Ich habe für mich festgestellt, dass man für eine gewisse Zeit solche persönlichen Probleme für sich behalten kann, dass aber andere Projektbeteiligte zwangsläufig mitbekommen, dass man mit etwas beschäftigt ist. In diesem Fall habe ich den anderen mitgeteilt, was mich beschäftigt. Dadurch wussten die anderen, dass es nicht an ihnen liegt und man im Prinzip auch nichts machen kann, dass ich mir im Gegensatz dazu aber auch Mühe gegeben habe, meine Emotionalität nicht am Projekt oder den Projektbeteiligten auszulassen.

Solche Situationen sind allerdings nach wie vor Herausforderungen bei denen man immer wieder neu entscheiden muss, wie man sich verhält.

6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit

Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?

Ich habe beim Theaterspielen und im Seminar viele Stärken an mir entdeckt, die mir im Beruf helfen können. Zum Beispiel habe ich festgestellt, dass ich meistens spontan auf Übungen oder Spielideen komme, die dann meistens sogar einen pädagogischen oder projektbezogenen Wert haben. Dies hilft vor allem erstmal bei meiner Arbeit im ThOP, sowohl als Regieassistentin als auch als Schauspielerin. Auch habe ich festgestellt, dass ich durchaus Gruppen anleiten kann, dass dies aber auch noch Übung bedarf. Auch dies kann ich im Rahmen des ThOP für mich weiter entwickeln.

7.	Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?
	Beim Regiekurs letztes Jahr bin ich tatsächlich an meine inneren Grenzen gekommen. Ich hatte mir einfach zu viel vorgenommen und mir nicht eingestanden, dass ich Aufgaben abgeben muss. Dieser Konflikt hat mich dann bis hin zur Stückerarbeitung weiter verfolgt, bei denen ich dann endgültig an meine Grenzen gestoßen bin und gelernt habe gezielt Aufgaben abzugeben. Dieses Gefühl der Überarbeitung hatte ich auch bei anderen Kinder- und Jugendprojekten, bei denen die zeitliche Begrenzung aber immer dazu geführt hat, dass ich doch noch irgendwie alles hingekriegt habe. Persönlich betrachte ich dies als eine Schwäche, muss aber auch sagen, dass ich jetzt durch die vielen Projekte, die ich seitdem gemacht habe gelernt habe Kräfte einzuteilen und abzuwägen welche Aufgaben für mich noch schaffbar sind. Insofern waren alle Projekte die ich gemacht habe auch ein Gewinn.
8.	Weiterentwicklung <i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i>
	Ich hatte zwischendurch die Idee meinen Studiengang in Richtung "Dramapädagogik" zu wechseln, habe mich dann aber dagegen entschieden, da ich der Meinung bin, dass ich bestimmte Aspekte der Dramapädagogik auch in der Schule anwenden kann und sich Theater und Schule nicht ausschließen.
9.	Reflexionskultur <i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i>
	Reflexionen haben im Studium einen sehr prominenten Standpunkt, wodurch die Reflexionsstruktur der Veranstaltung nicht neu war.
10.	Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis <i>Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</i>
	Ich denke, dass gute Fremdsprachenlehrer_innen nicht ausschließlich auf Lehrbücher angewiesen sind. Im Rahmen der fremdsprachlichen Theaterprojekte mit den Kindern und Jugendlichen habe ich festgestellt, dass es sehr viel Spaß macht sich eine Fremdsprache im Rahmen von Theaterprojekten zu erlernen. Ich denke, dass ich im Unterricht immer wieder versuchen werde Einheiten einzubauen, in denen dramapädagogische Methoden im Mittelpunkt stehen.

Noch ein paar Kreuze, bitte!

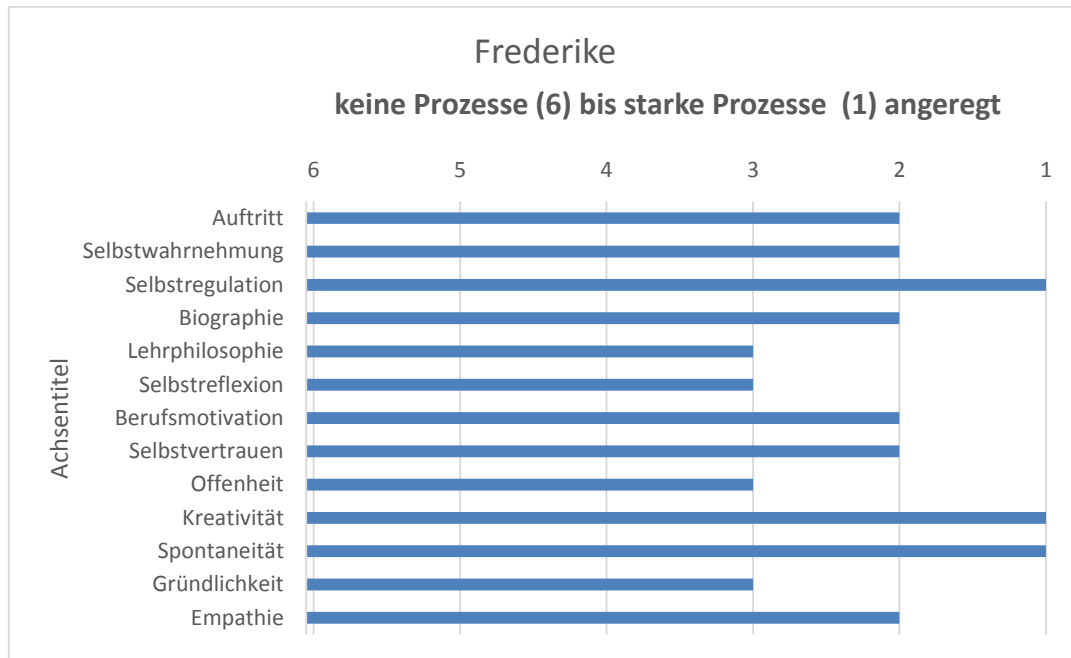
Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?

- g) ...Deine Berufsmotivation?
h) ...Dein Selbstvertrauen?
i) ...Deine Offenheit für Neues?
j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
l) ...Deine Gründlichkeit?
m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?

Dramapädagogik, Selbstkompetenz und
Professionalisierung
Performative Identitätsarbeit im Lehramtsstudium
Englisch
Haack, A.
2018, XIII, 360 S. 71 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-19950-0